

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 69 (1989)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juni 1989

69. Jahr Heft 6

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Robert Holzach, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 4835-433321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 60.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.—), Ausland jährlich Fr. 65.—, Einzelheft Fr. 6.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Schwieriges Ringen um ein Radio- und Fernsehgesetz 441

Willy Linder

Wie demokratisch ist die EG? 442

François Bondy

Das Genie der Karpaten 444

Anton Krättli

Das EDA auf kulturpolitischer Fährte 447

KOMMENTARE

Erich Gysling

Was geht uns der Amazonas an? 453

Ulrich Pfister

Phänomen Autopartei — unterschätzt und überwertet 458

Daniel Thürer

Ein Beitrag zum Aufbau Europas. Die Kommunalcharta des Europarats und ihr Wert für die schweizerische Gemeinschaft 461

Hans Herold

Italienisch: Lingua franca. Eine Zugschrift 465

AUFSÄTZE

Walter B. Gyger/Paul Koller

Die Auswirkungen der europäischen Integration auf die Bereiche Kultur und Medien in der Schweiz

Die Verfasser berichten in diesem Aufsatz von Ergebnissen einer Arbeitsgruppe, die für das EDA Auswirkungen der europäischen Integration auf verschiedene Bereiche in der Schweiz zu untersuchen hatte und dabei feststellte, dass sowohl durch die zu erwartende, verstärkte «EG-Kultur-Aussenpolitik» als auch — und vielleicht noch mehr — durch die EG-Medienpolitik, in der sich politische, kulturelle, technologische und wirtschaftliche Faktoren zusammenfinden, erhebliche

cher Druck auf die Schweiz entstehen kann. Einfache Lösungen und Antworten darauf gibt es nicht. Aber verstärkte Anstrengungen zur internen Koordination im Bereich der Kultur und verbunden damit auch umfassende Information im Sinne einer Gesamtschau, gegründet auf einen noch immer fehlenden Kulturartikel in der Bundesverfassung, wären nützlich.

Seite 469

Norbert Kohlhasse

Der lange Marsch in die europäischen Institutionen

Neuorientierung des Verhältnisses der Schweiz und Österreichs zur EG

Die EG ist keine endgültige Konstruktion, sondern verändert in unregelmässigen Schüben ihre Form und Substanz — sie wird immerhin als «growing concern» anerkannt. «Auf Scheitern ist kein Verlass mehr.» Wie steht es um das Verhältnis zwischen Beitritt und Neutralität? Irland ist kein Präzedenzfall; denn in seiner Verfassung wird der Begriff nicht genannt und bleibt auch im übrigen undefiniert. Als Walter Hallstein 1961 die Möglichkeit eines Beitritts der Schweiz erwog, löste das Befremden und allgemeine Abneigung aus. Die Gegenargumente bleiben unverändert, doch sind Neuprägungen wie «Europafähigkeit der Schweiz» Anzeichen eines Wandels. Schwierig könnte Moskau Österreich den Eintritt in die EG — das Gesuch ist zu erwarten — mit Veto belegen. Man kann nicht zum neuen Denken auffordern, den Ländern des Ostblocks mehr Unabhängigkeit einräumen und gleichzeitig eine autonome Entscheidung Österreichs beanstanden. Ein Beitritt ist für jedes Land ein qualitativer Sprung, aber es ist nach drei Jahrzehnten Gemeinschaftserfahrung kein Sprung ins Ungewisse.

Seite 481

Gerhard Winterberger

Legitime Interessenpolitik

«Interessenpolitik» erregt zunehmend Anstoss. Dabei ist der Spielraum für Massnahmen zugunsten einzelner Branchen und Betriebe massiv eingeengt und die Möglichkeiten, Firmenziele auf eidgenössischem Boden durchzusetzen, sind beschränkt. Im kommunalen und kantonalen Bereich verhält es sich zuweilen anders. Grund zu Unbehagen gibt die Übernahme zu vieler Verwaltungsmandate durch Politiker und Wirtschaftsführer. Wie die Parteien, haben auch die

Spitzenverbände in der Konkordanzdemokratie eine erschwerte Aufgabe — auch ohne «Filz» sind manche Absprachen nicht mehr durchsichtig. Zwar müssen die Spitzenorganisationen dem wachsenden Einfluss der Medien Rechnung tragen, doch sollten sie sich nicht Werbeberatern in die Hände geben. «Exponenten und Experten von Spitzenverbänden sollten ihre Reden und Aufsätze selber schreiben.» Ein gestaltender, nicht nur verwaltender Staat ist notwendig, denn: je schwächer der Staat, desto höhere Forderungen werden an ihn gestellt.

Seite 495

DAS BUCH

Anton Krättli

Rettung aus dem Geist der Musik. Nachtrag zu Thomas Bernhard aus Anlass seines letzten Prosabuches «In der Höhe» 505

Heinz F. Schafroth

Frei nach Tschechow. Und jeder spielt sich selbst. «Sommerstück», Christa Wolfs Erinnerungen an einen kurzen Sommer der Anarchie 509

Peter Utz

Paul Nizons Poetenmantel. Zum neuen Prosaband «Im Bauch des Wals» 513

Elsbeth Pulver

Der Mann — Das andere Geschlecht. Entwurf einer dissidenten Kulturtheorie 516

Elise Guignard

Reden und Schweigen. Neue Erzählungen 521

Hinweise 524

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 527